

Die Pfingstrosen im Eimer
Der dickwanstige Sommer hastet heran
Es ist jetzt schon schwül
Unter der Hitze werde ich leiden
Der Herr Diplom-Volkswirt Caselli sagte
Tscha die Hitze
Tscha die Kälte
Tscha die Zeit
Und die Pfingstrosen im Eimer.

Der Herr Diplom-Volkswirt Caselli
War ein in Bleistifte verliebter Narr
Er kaufte auf Flohmärkten wahllos Bleistifte zusammen
Auch für kuriose Spitzmaschinen hatte er ein Faible
Stundenlang konnte er über die unterschiedlichen
Mechanismen fachsimpeln
Eine lag ihm besonders am Herzen
Die *Rola*
Ein goldener Schriftzug
Der auf den gehämmerten Schlaglack
– So machte es jedenfalls den Eindruck –
Hinaufgehaucht worden war
Rola
Eine Handschrift imitierend
Schwungvoll und schräg und elegant
Wie das halt nur Italiener zuwege bringen
Sagte der Herr Diplom-Volkswirt Caselli

Fiat

Alfa Romeo

Lamborghini

Solche Namen müssten auch die Bleistifte tragen

Sie zu spitzen wäre fast ein Frevel

Darum steckt er alle Bleistifte nach dem ersten

Gebrauch in leere Konservendosen

Mit dem Kopf nach oben

Als ob es sich um einen Bund Spargel handelt

Theoretisch könnte ich die Bleistifte spitzen

Mit der *Rola*

Aber praktisch tue ich es nicht

Lieber kaufe ich neue Konservendosen

Schließlich muss ich doch auch von etwas leben

Und am Sonntag neue Bleistifte auf dem Flohmarkt

So verbinde ich Existenzielles mit Ästhetischem.

Oh

Einen kleinen Notizblock habe ich immer bei mir

Sagte der Herr Diplom-Volkswirt Caselli

Hätte ich mir doch früher dies und das aufgeschrieben

Ich wäre mit meinen Ideen reich geworden

Jetzt vergesse ich immerzu

Das Wichtige

Das Unwichtige

Mich selber im Lauf der Zeit

Immerfort grüble ich

Wer ich eigentlich bin

Es flattern die Fledermäuse aus ihren Höhlen
Zacken durch die angebrochene Dämmerung
Blitzschnell
Gerade zu der Zeit
Als ich mir diese wichtige Idee notieren will
Statt dessen lasse ich mich verführen
Von den flatternden Gedanken
Die Fledermäuse gleiten durch winzige Löcher
Im Gemäuer der Nacht
Ins Freie
Was unsereins nicht kann
Sie übertölpeln die fahrigen Schatten
Spielen mit ihnen fangen
Und verstauben
Das letzte Licht
Das Holde zur Schlafenszeit.

Heute besuchte ich meine Gitarre
Die seit Jahren mein Wohnzimmer zielt
Sie rührt sich kaum von der Stelle
Seinerzeit habe ich sie für die Zimmerecke gekauft
Damit sich diese nicht dauernd über die Trostlosigkeit
beschwert
Leider stellte sich die Gitarre als Staubfänger heraus
Zum Geburtstag überraschte mich meine Mutter
mit einem Gitarrensack
Der schaut zwar unförmig aus
Aber jeder Besucher ahnt sogleich
Etwas Geheimnisvolles
Etwas Schutzbedürftiges
Etwas Musisches
Mit einem Finger streicht der Kenner
über den Sack aus braunem Skai
Nickt anerkennend und bemerkt:
Ein Universum

Packe ich die Gitarre alle Heidenzeiten einmal aus
Wirkt der Platz irgendwie unaufgeräumt
Als fehle dem Eck die Seele
Könnte man sagen
Ich mache mir deshalb kein Kopfzerbrechen
Dauernd sich um eine Gitarre kümmern
Das wäre doch Humbug
Außerdem versprach der Verkäufer Pflegeleichtigkeit

Immer seltener besuche ich meine Gitarre
Wer wollte mir Vorwürfe machen
Meine Mutter besuche ich auch sehr selten
Ein Besuch hat doch gar keinen Sinn
Alle paar Minuten fragt sie mich wer ich sei
Ein Leben im Gitarrensack ist gewiss schwierig
Manchmal stelle ich vor die Gitarre fleißige Lieschen
Meiner Mutter gieße ich roten Rübensaft ins Glas
Mehr kann ich nicht tun
Naja
Von Zeit zu Zeit wische ich ihr den Staub aus dem Gesicht
Das bin ich ihr schuldig
Sagte der Herr Diplom-Volkswirt Caselli.